Das ATZE Junior-Barcamp

Ein Bericht zum Barcamp im ATZE Musiktheater 2021 und eine Anregung für Interessierte.

JUNIOR BARCAMP ZUR LANDTAGS BUNDESTAGS-WAHL

STIMME DER ZUKUNFT 2021

GABRIELE SCHLIPF 2021

atze MUSIKTHEATER

„Kinder sind unbestechlich in ihrer Meinung“

Vorwort von Thomas Sutter über Kinderwahlrecht und politische Teilhabe

Warum ich dafür plädiere, dass Kinder mit ihrer Geburt das uneingeschränkte Wahlrecht bekommen:
Vor sechs Jahren entschied ich mich, das Stück „Die Ministerpräsidentin“ zu inszenieren. Bei diesem Stück ging es um das Thema, dass die 11jährige Hanna Frediksen in Norwegen ganz legal in die Regierung gewählt wurde und das ganze Land regieren sollte. Also ging ich in Schulen und sprach mit Kindern aus den fünften und sechsten Klassen. „Was würdet ihr machen, wenn ihr Bundeskanzler oder Bundeskanzlerin wärt?“, fragte ich sie.

Ich habe selten so offene und interessante Gespräche über die großen Fragen dieser Welt führen können. Diese Kinder haben mir vor Augen geführt, dass sie vollwertige Mitglieder dieser Gesellschaft sind, dass sie ein politisches Bewusstsein haben und dass es ein schwerwiegender Fehler ist, dass wir Erwachsene unseren Kindern so wenig zutrauen und sie daher nicht in politische Prozesse einbeziehen.

Fünf Punkte werden Sie bei allen Kindern finden mit denen Sie ernsthaft über Politik sprechen:

- Kinder sind immer für Frieden und gegen jeden Krieg.
- Kinder haben ein ausgeprägtes soziales Gerechtigkeitsempfinden. Die von Erwachsenen geschaffene Welt der sozialen Ungleichheit empfinden Kinder als ungerecht. Sie würden sie verbieten.
- Kinder sind immer für Tierschutz.
- Kinder sind immer für Umwelt- und Klimaschutz.
- Und noch ein erfreuliches Ergebnis meiner Gespräche war: Kinder sind nie rassistisch… es sei denn wir Erwachsene trichtern es ihnen ein.

Kinder haben noch den unverstellten Blick auf unsere Welt und beschreiben mit ihren Äußerungen die wesentlichen Punkte des menschlichen Zusammenlebens. Und auf diese Stimmen wollen wir im politischen Meinungsprozess verzichten? Das können wir uns gar nicht erlauben. Unsere Demokratie braucht diese Kinder!

Ein Argument gegen das Wahlrecht für Kinder bekomme ich immer zu hören: „Kinder verstehen die Zusammenhänge doch gar nicht. Das ist doch alles viel zu komplex." Meine Antwort darauf ist immer die gleiche: „Verstehen Sie denn alle Zusammenhänge? Verstehen Sie das mit der Börse? Verstehen Sie die Zusammenhänge zwischen sozialer Armut und Bruttoinlandsprodukt und Zinsen und Abschreibungen? Verstehen Sie warum wir Erwachsene in die Klimakatastrophe hinein marschieren obwohl wir es besser wissen?" Noch viele solcher Fragen könnte ich formulieren.

Selten ist jemand ehrlich und sagt „Ich verstehe es auch nicht". Aber wir, weil wir älter als 18 sind, wir dürfen wählen gehen. Wir sind „reif für die Demokratie", haben aber von den Zusammenhängen auch keine Ahnung.

Ich bin sicher, Politik würde sich ändern, wenn Politiker*innen auch um die Stimmen von Kindern werben müssten. Denn Kinder sind unbestechlich in ihrer Meinung: Frieden, soziale Gerechtigkeit, Tierschutz, Klimaschutz und kein Rassismus. Diese Chance dürfen wir uns nicht entgehen lassen. Kinder müssen ihre Welt mitgestalten dürfen.

Thomas Sutter ist Gründer und Intendant des ATZE Musiktheaters. Er ist auch Autor und Regisseur zahlreicher Theaterstücke.

ATZE Junior-Barcamp 2021

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Thomas Sutter über Kinderwahlrecht und politische Teilhabe . . . 03
Was ist ein Barcamp? . . . 07
Das ATZE Junior-Barcamp . . . 10
Ablauf des ATZE Junior-Barcamps . . . 12
Teilnehmer*innen Alan, Steve und Mariela (alle 11 Jahre) über das ATZE Junior-Barcamp 2021 . . . 14
Moderator Frank Feldmann über das ATZE Junior-Barcamp . . . 17
Unsere Forderungen an die Politik . . . 20
Denise Dröge, Leitung Theaterpädagogik des ATZE Musiktheaters zu Teilhabe und Digitalisierung in der kulturellen Bildung . . . 22
Carola Ehrlich-Cypra über den Kontakt zwischen den Kindern und Politiker*innen . . . 24
Anja Witzel von der Berliner Landeszentrale für politische Bildung über politische Bildung im Grundschulalter . . . 26
ATZE Junior Barcamp 2021 – dieses Mal anders . . . 29
Technische Umsetzung . . . 31
Checkliste für Ihr Junior-Barcamp . . . 32
Impressum . . . 34
Nachahmer*innen gesucht! . . . 36

Was ist ein Barcamp?

Das Format „Barcamp“ wurde ursprünglich von und für Erwachsene entwickelt, die ihren digitalisierten Alltag für eine Zeit aufbrechen.

Ein Barcamp (= Unkonferenz) ist ein kreatives Diskussionsformat, das sehr stark von der Beteiligung der Teilnehmer* innen lebt und inhaltlich ohne Vorgaben auskommt.

Die Themen des Barcamps werden gemeinsam von den Teilnehmer*innen vor Ort bestimmt. Durch das Format der sogenannten Sessions, die aus einem Vorschlag eines*r Teilnehmers*in entstehen, gibt es einen intensiven Meinungsaustausch auf vielen Gebieten. Gespräche und Kontakte bieten ein hohes Vernetzungspotential.

Session 2019

Barcamp und Kommunikation
Barcamps sind eine Veranstaltung von und für Teilnehmer*innen. Die beste Barcamp-Organisation schafft die Grundlagen für einen reibungslosen Ablauf, überlässt die inhaltliche Gestaltung aber den Teilnehmer*innen. Erfolgreiche Barcamps schaffen diesen Rahmen durch eine umfangreiche Kommunikation zur Vorbereitung.

Beim Barcamp selbst ist die Vorstellungsrunde der wohl wichtigste Eisbrecher: Jede*r kommt hier einmal zu Wort. Gleichzeitig bietet sich dabei die Gelegenheit, andere Teilnehmer*innen kennenzulernen, die sich für ähnliche Themen interessieren.

Was macht ein*e Barcamp Moderator*in?
Bei einem Barcamp führt ein*e Moderator*in durch die Begrüßung, die Vorstellungsrunde, die Session-Planung sowie das Abschlussplenum).

Der*die Moderator*in gibt dabei die wichtigsten Infos zum Barcamp-Ablauf und achtet auch auf die Einhaltung der vorgesehenen Zeiten. Darüber schafft er*sie einen positiven Rahmen und holt neue bzw. mit dem Barcamp-Format noch nicht so vertraute Teilnehmer*innen ab.

Findung von Session-Themen und Bildung von Session-Gruppen = der „Session Pitch"
Einzelne Teilnehmer*innen stellen in einer Einführungsrunde kurz vor, worüber sie mit anderen Teilnehmer*innen diskutieren wollen. Interessent*innen melden sich und ein passender Raum wird zugewiesen, wo sie sich treffen und diskutieren. Es laufen immer so viele Sessions gleichzeitig wie Räume zur Verfügung stehen.

Die Sessions beim ATZE Junior-Barcamp sind in der Regel 45 Minuten lang. Teilnehmer*innen werden gebeten, die Sessions aufzuzeichnen, darüber zu bloggen oder in anderer Form öffentlich zu machen.

Sessionpitch 2019

Präsentation Session-Ergebnis 2019

Session 2019

Das ATZE Junior-Barcamp

Das ATZE Junior-Barcamp richtet sich an Kinder im Alter von 9 bis 13 Jahren. Das Format (s. Kapitel: „Was ist ein Barcamp?) ist an die Altersgruppe angepasst, während es seinen kreativen und partizipativen Charakter behält.

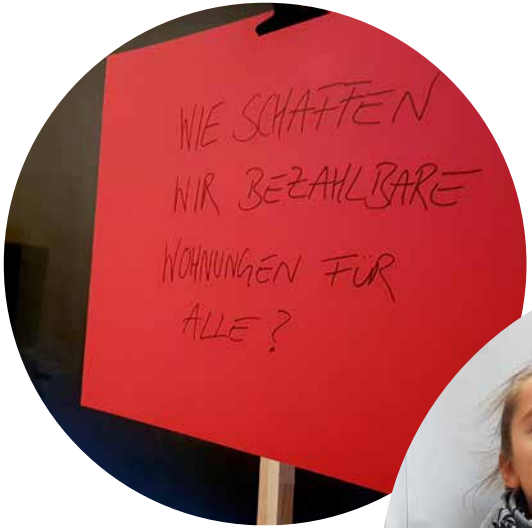
In **Vorbereitungsworkshops** werden die Kinder auf die Situation vorbereitet, dass sie die Gestaltenden sind und ihre Ideen gefragt sind.

Abweichend vom ursprünglichen Barcamp-Konzept, werden im ATZE Junior-Barcamp auch die Sessions moderierend begleitet. **Comoderator*innen** unterstützen die Kinder, eigene Ideen konkret zu formulieren und die Diskussion am Laufen zu halten.

Im ATZE Junior-Barcamp finden **immer kreative Formate** ihren Einfluss in die Sessions oder die Präsentationen. So wurden beispielsweise die Forderungen teilweise mit Legosteinen illustriert, ein Lastwagen des ATZE mit den Forderungen der Kinder besprüht oder die Ergebnisse und Erlebnisse in einem Graphic Recording Plakat festgehalten (siehe Kapitel „Unsere Forderungen an die Politik“)
Je diverser die Teilnehmer*innen, desto **vielfältiger** gestalten sich die Themensessions und auch die Ergebnisse werden mehrdimensionaler. Um die Meinungsvielfalt der Kinder zu repräsentieren, ist eine breite Teilnahme gewünscht. Das ATZE Musiktheater erreicht mit seinem Angebot ein vielfältiges Publikum von Kindern und Bildungseinrichtungen für diese Altersgruppe.

Im ATZE Junior-Barcamp begegnen die teilnehmenden Kinder Politiker*innen auf Augenhöhe. Des Weiteren werden die Ergebnisse der Sessions dokumentiert und an **Politiker*innen** weitergeleitet, damit die Ziele der Kinder in der Politik Gehör finden und umgesetzt werden.

Das ATZE Junior-Barcamp ist seit 2016 eine **jährliche Veranstaltung.**



ATZE Junior-Barcamp 2019

Ablauf des ATZE Junior-Barcamps

Die Vorbereitung
Alles ist möglich, die Grenze ist immer im eigenen Kopf Die Kinder bereiten sich in Workshops auf das ATZE Junior-Barcamp vor.

Vorstellungsrunde – Das Eis bricht
Jedes Kind und jede*r Erwachsene stellt sich mit drei selbst gewählten Schlagwörtern vor. Begegnung auf Augenhöhe.

Impuls
Ein Impulsworkshop, -vortrag, -film oder Happening als Anregung und thematischer Einstieg.

Sessionpitch
Die Kinder formulieren konkrete Themen, die sie in den Sessions diskutieren möchten. Jedes Thema wird einem Raum zugewiesen.

Die Sessions – der Kern
In der Session findet die Diskussion statt. Der*die Comoderator*in sorgt für eine wertschätzende Atmosphäre und hilft dabei, das Thema zu schärfen und Forderungen als Ergebnisse zu formulieren.

Session-Ergebnis – die Forderungen
Die Ergebnisse werden aufgemalt, geschrieben, in Lego gebaut oder in ein Lied gegossen.

Austausch im Plenum
Festgehaltene Ergebnisse werden im Plenum präsentiert. Es gibt eine abschließende Feedbackrunde, in der jede*r seine*ihre Eindrücke formulieren darf.

Austausch mit Politiker*innen
Während des Barcamps stehen eingeladene Politiker*innen den Kindern Rede und Antwort. Die Ergebnisse werden den Politiker*innen im Anschluss übergeben.

Session Board 2019

ATZE Junior-Barcamp 2019

Setting des hybriden ATZE Junior-Barcamps 2021

„Jeder hat seine eigene Meinung, dann kann man ja nicht sagen: Wenn du nicht das findest, dann gehst du raus!“

Teilnehmer*innen Alan, Steve und Mariela (alle 11 Jahre) über das ATZE Junior-Barcamp 2021

Was ist Euch vom ATZE Junior-Barcamp besonders in Erinnerung geblieben?
Mariela: Was mir in Erinnerung geblieben ist, sind diese elektrischen Autos, die man mit Solarenergie antreiben kann. Die Idee hat mir richtig gut gefallen.
Alan: Das erste was bei mir hängengeblieben ist, ist mit den Politikern gesprochen zu haben. Aber die Solarautos haben mich auch begeistert.

Steve, du hast gerade genickt, du fandest auch die Begegnung mit den Politiker*innen besonders eindrücklich?
Steve: Ja, genau, dass wir mit ihnen sprechen konnten über unsere Zukunft und Themen, die wir interessant finden. Und die Idee mit den Schulen, dass jetzt auf jedem neuen Gebäude Solarenergie- oder Windkraftanlagen gebaut werden sollen, die fand ich auch toll.
Mariela: Es ist auch normal, dass manche Gruppen über Sachen sprechen, die einen nicht so interessieren, weil jeder ja seine eigene Meinung hat. Und dann kann man ja nicht sagen: *„Wenn du nicht das findest, dann gehst du raus.“*
Steve: Das ist ja auch das Unfaire an der Demokratie: Viele denken etwas, aber die anderen gewinnen. Das macht auch die Politik aus.

Würdet Ihr denn gerne wählen?
Alle: Jaaa!
Mariela: Ich finde es einfach unfair dass Leute sagen,

dass Kinder unter 18 nicht wählen dürfen, weil ein Erwachsener das Kind einfach beeinflussen kann. Ich will, dass die Eltern dem Kind erklären, was welche Parte für Ziele hat und was diese Partei in der Zukunft ändern will und nicht, dass der Elternteil dann einfach sagt: „Du wählst das, was ich wähle".

Alan: Ich bin mit dir einverstanden, die Eltern dürfen die Kinder auf keinen Fall beeinflussen. Aber die machen das seit deiner Geburt und sagen, *„Iss mehr Karotten!"* Das ist jetzt kein politisches Beispiel, aber die beeinflussen dich trotzdem auch politisch.

Steve: Ich finde, ein sechsjähriges Kind, dass noch keine Ahnung von Politik hat, würde natürlich, wenn es einen Stimmzettel bekommen würde, blind Kreuze machen und deshalb kann ich verstehen, wenn man erst ab 18 wählen kann.

Alan: Auf Bezirksebene kann man schon ab 16 wählen. Aber auch ein 15- oder 14-jähriges Kind versteht schon einige Sachen von Politik.

Mariela: Man kann es aber auch so machen: Wenn ein 6-jähriges Kind einen hohen IQ hat, und wenn es dann versteht: *„ich wähle die CDU weil mir das und das und das gefällt"*, darf es wählen. Ich finde es geht darum, wie das Kind damit umgeht, ob es weiß, warum es selbst eine Partei mag. Nicht, weil Mama sie mag, sondern weil ich weiß, warum ich das mag.

Alan: Ich bin einverstanden, aber ich finde, man müsste sagen: Grundschulkinder dürfen nicht wählen. Ab der 7. dürfen sie wählen, weil sie bis 12 zu beeinflusst sind.

Wart Ihr vorher schon politisch interessiert?

Alan: Nein, nicht so doll! Wirklich!

Steve: Früher dachte ich mir immer so, als ich die Plakate gesehen habe, ist doch Erwachsenensache und so.

Mariela: ja, ich habe mich eigentlich gar nicht dafür interessiert, was Umweltverschmutzung und so ist.

Alan: Ich habe mich schon dafür interessiert, aber ich habe halt meine Eltern gelassen und jetzt habe ich die andere Meinung der anderen Leute kennengelernt und ich habe neue Ideen bekommen.

Und wie kommt's, wieso jetzt und nicht früher?

Steve: Das war durch das Barcamp.

Mariela: Ich dachte mir immer, die Wahlen sind Erwachsenensache, das kriegen die schon gebacken, aber jetzt, seit diesem Barcamp habe ich mich richtig dafür interes-

siert. Ich habe neue Themen entdeckt und das war halt richtig interessant und jetzt bin ich irgendwie süchtig danach geworden, dass ich nur noch darüber reden will.

Ihr habt ja wirklich tolle Ideen gehabt. was wünscht ihr Euch, was mit Euren Ideen passiert?

Alle: Dass sie umgesetzt werden!!!

Mariela: ...und dass sie gehört werden, dass man wirklich gut überlegt und alles umsetzt. Z.B. wünsche ich mir, dass die Automarken auch elektrische Autos bauen.

Habt ihr Lust, zu den Politikern zu fahren und Ihnen das Graphic Recording, auf dem die Ideen aus dem ATZE Junior-Barcamp zusammengefasst sind, zu überreichen?

Alle: Jajajajaja!

*Kinder und Politiker*innen 2021*

Kinder: Carlotta, Mariela, Alan, Steve ATZE Junior-Barcamp 2021

„Das Barcamp soll eine Begegnung auf Augenhöhe aller teilnehmenden Kinder ermöglichen, egal ob online oder onsite, das muss in jedem Moment mit bedacht werden."

Moderator Frank Feldmann über das ATZE Junior-Barcamp

Es war das erste hybride ATZE Junior-Barcamp mit online Anbindung.

Welche Risiken birgt ein hybrides Barcamp?
Die Organisation ist aufwendiger als bei einem reinem Präsenz-Barcamp. Im hybriden Barcamp werden zwei Räume bespielt, einmal der Raum online und der analoge Raum mit den Kindern vor Ort. Dabei muss man stets beide Orte im Blick haben und darauf achten, dass sich alle gleichberechtigt fühlen. Das Barcamp soll eine Begegnung auf Augenhöhe aller teilnehmenden Kinder ermöglichen – egal ob online oder onsite – das muss in jedem Moment mit bedacht werden. Dies macht die Koordination des Events aufwendiger und stellt besondere Anforderungen an die technische Infrastruktur und das Teamwork aller Beteiligten.

Durch die Moderation stellen wir sicher, die Kinder online gleichberechtigt einzubeziehen. Dafür hat sich der Einsatz von zwei Moderator*innen bewährt. Eine Person hat die Kinder im Blick gehabt, die online zugeschaltet waren, die andere war vor Ort mit den live anwesenden Kindern. Last but not least haben es uns auch die Kinder leicht gemacht. Sie waren einfach toll, neugierig, aufmerksam und auch diszipliniert.

Welchen Vorteil siehst du in einem hybriden Barcamp?
Ein großer Vorteil eines hybriden Barcamps bzw. eines Online-Barcamps ist die größere Reichweite. Wir erreichen damit auch Kinder, die sonst vor Ort nicht dabei

wären. Gleichwohl muss man sich vergegenwärtigen, dass sich das besondere Veranstaltungsformat des Barcamps ausgeprägt hat, weil sich digitale Natives nicht mehr online, sondern onsite treffen wollten, um gemeinsam Ideen zu entwickeln, auf ganz besondere Art und Weise. Gerade diese Form der Begegnung trägt maßgeblich zum Erfolg und der wachsenden Beliebtheit des Formats bei.
Da ist es schon etwas widersprüchlich, dieses Event nun wieder zu digitalisieren. Doch besser ein Online-Barcamp, als gar kein Barcamp. Denn der Wissens- und Meinungstransfer kann in dem Format sehr gut umgesetzt werden. Ebenso der Dialog auf Augenhöhe und der partizipative Charakter des Events. Dafür ist es wichtig, dass man auch bei digitalen Barcamps nicht auf die wesentlichen Elemente des Formats verzichtet: die Vorstellungsrunde, das gemeinsame Agenda-Setting und die Feedbackrunde am Ende des Tages.

Doch ganz ehrlich – der bereits erwähnte besondere Spirit eines Barcamps lässt sich nicht transformieren. Es ist eine andere Form von Barcamp. Dessen muss man sich bewusst sein, mit der entsprechenden Erwartungshaltung in die Veranstaltung gehen und seine Ziele daran ausrichten. Mit unserem hybriden Ansatz haben wir da eine gute Brücke gebaut. Die lebhafte Stimmung vor Ort hat sich auf die Kinder an den Monitoren übertragen und die wiederum haben ihre Ideen und Meinungen jederzeit einbringen können.

Warum arbeitest du seit Jahren an zentraler Stelle an der Gestaltung des ATZE Junior-Barcamps, was fasziniert dich an der Arbeit mit den Kindern?
Für mich ist das ATZE Junior-Barcamp ein Herzensprojekt. Es liegt in der Natur der Kinder sich tagesaktuell zu verabreden und ihren Gefühlen und Gedanken freien Lauf zu lassen. Viel zu oft fehlt dafür im schulischen Alltag die Gelegenheit.
Es ist uns gelungen, mit dem ATZE Junior-Barcamp Zeit und Raum zu schaffen, dass sich Kinder selbstbestimmt und gleichberechtigt in einem geschützten Umfeld begegnen und austauschen können. Die Kinder verstehen schnell, dass an diesem Tag nur geschieht, was sie selbst wünschen, einbringen und zulassen. Und ebenso, dass sie sich aktiv einbringen sollten, um ihre Interessen durchzusetzen. Sie erfahren unmittelbar Partizipation, Meinungsvielfalt, Respekt und Anerkennung. Es gibt kein richtig oder falsch. Sie werden ernst genommen

und rekapitulieren dies sehr bewusst, wie uns die Feedbackrunde am Ende des Tages auch dieses Mal wieder eindrucksvoll bestätigte. Die Kinder nehmen diese Erfahrungen und Erkenntnisse mit nach Hause, in die Schule, ihren Freundeskreis.
Dabei sind die Camps immer sehr lebhaft, bunt, divers, ehrlich, freundschaftlich. Es ist inspirierend dies zu erleben. Ich bin sehr dankbar Teil des Teams sein zu dürfen, dass den Kindern eine Stimme gibt, die gehört wird. „Die Stimme der Zukunft!" – das Motto unseres Junior-Barcamps bringt es auf den Punkt.

Was wünschst du dir für die Zukunft des ATZE Junior-Barcamps?
Erst einmal, dass wir auch in Zukunft Partner und Förderer finden, die unsere Arbeit wertschätzen und uns unterstützen, auch weiterhin das ATZE Junior-Barcamp anbieten zu können. Ein solches Angebot an politischer Bildung für Kinder in der Altersgruppe 9 – 13 Jahre ist in der Form unseres Junior-Barcamps bundesweit einzigartig. Verbunden mit der Hoffnung, dass wir wieder in das Präsenzformat zurückkehren und in Kooperation mit den Berliner Schulen vielen Kindern die Möglichkeit der Teilhabe am ATZE Junior-Barcamp anbieten können. Zusätzlich dazu könnte ich mir ein hybrides bzw. Online-Barcamp vorstellen, um auch Kindern außerhalb von Berlin die Möglichkeit einzuräumen, ein solches Event zu erleben und mitgestalten zu können. Barcamps sind hervorragend geeignet, um aktuelle Themen innovativ zu sondieren und divers zu diskutieren, gerade wenn sie eine gemeinsame Verantwortung verlangen. Völlig egal, wie alt man ist.

Frank Feldmann moderiert seit 2016 das ATZE Junior-Barcamp. Er ist von Anfang an mit seiner Expertise in die Konzeption und Gestaltung der Junior Barcamps eingebunden.

Moderator Frank Feldmann mit Kindern des ATZE Junior-Barcamps 2019

Unsere Forderungen an die Politik

Das Graphic Recording Plakat entstand live während des Barcamps und spiegelt die Themen, die Ideen und die Forderungen der Kinder wieder! Im Anschluss wurde es symbolisch an die anwesenden Politiker übergeben. Alle Politiker erhalten im Nachgang eine Kopie!

Graphic Recording über die Ergebnisse ATZE Junior-Barcamp 2021, Gabriele Schlipf

Bianca Maria Battaglia (CDU) im Gespräch mit Kindern

Session Board 2019

BERLIN
Berliner Landeszentrale für politische Bildung
Wenn ich Bundeskanzler*in wäre...
Geflüchtete
Helfen
Global und Lokal
Armut
50 € von jedem für die Armen
Alle sind gleich wertvoll
Mieten
Wir verdienen ja auch nicht mehr
Stoppen!
Mit Taliban und so verhandeln, auch wenn es schwer ist
Auf dem Mond
Cycling Stadt
Wirf den Müll in mich, du Sau!
Pfand für alles
Saubere Stadt
Graffiti Gallerie
Social Media
Erst einen Test machen
Dann App nutzen
Cyber Mobbing
Ist total schlimm
Müll
Sauberer und sicherer Spielplatz
Beide Seiten nutzen
Notiz
Elefanten wachsen nicht ewig nach
Im Kleinen und im Großen
Energie
Wasserstoff
Wind
Müll
Solar
ÖPNV umsonst
Poli-Treibstoff Motor
Autos
Mehr Ladestationen
Ppfwwwwww
Kleine & Leichte
Ich fahre dich zur Schule
Ne danke Mama, ich Fahrrad!
Klimawandel
Zu spät!
Oder noch früher
Umwelt
Und? Wie wollt ihr hinbekommen, was ihr versprecht??
Gegen Umweltverschmutzung
Neuer Müllkontinent
Müll-trennung
• Kein Plastik im Bio-Rest-Müll
• Genug Tonnen für alle
Bio
Tüte
#Klima
Alle alles das geht
Sollt ihr auch machen
#Sauberes Wasser
Ist doch klar!
Keine
#Miet-erhöhung
#Sichere Spielplätze
Tierschutz
Tiere
Maschine
Ich weiß mehr als mein Lehrer
Mehr Mitbestimmung!
Wir müssen eure Entscheidungen ausbaden...
Mehr Lehrer und kleinere Klassen
Spezialisierte Lehrer
Querein-steiger
Draußen lernen ohne Maske
Von den Kindern lernen
Omas für ihre Enkel
So. Sa.
Hausaufgaben und Freizeit
Schule
Ich will selbst entscheiden
Halbtags!
Braucht völlig neue Konzepte
Ganztagsschule!
Mehr Digitalisierungs Infrastruktur
Schöne Gebäude
Groß genug
Kein Gift
Gesundheit
Milch
Bio Milch
3 €
1,50 €
Gesund muss das billige sein!
Medien-kampagne für unsere Themen
Junior Barcamp zur Landtags- und Bundestagswahl
Stimme der Zukunft 2021
atze Musiktheater
*Gabriele Schlipf 2021

„Die Entscheidung für ein hybrides Barcamp hatte auch große inhaltliche Auswirkungen“

Denise Dröge, Leitung Theaterpädagogik des ATZE Musiktheaters über Teilhabe und Digitalisierung in der kulturellen Bildung

Welches Interesse hat das ATZE-Musiktheater am Junior-Barcamp, warum wird das Projekt Jahr für Jahr veranstaltet?
Das erste ATZE Junior-Barcamp ist aus der Inszenierung der Ministerpäsidentin entstanden, in dem es um Kinderwahlrecht und politische Teilhabe von Kindern und Jugendlichen geht. Grundsätzlich denke ich, Kinder sind für Themen nicht zu klein, auch für Politik. Wir nehmen sie in ihren Bedürfnissen und Gedanken ernst. Im ATZE Junior-Barcamp wollen wir die „Stimme der Zukunft“ (das ist der Slogan aus dem Theaterstück) hören und ihr eine Plattform geben. Den Austausch mit den Politiker*innen finde ich da auch wertvoll und wichtig.

Wir als Veranstalter müssen sehr aufpassen, wie die Begegnung mit den Politiker*innen organisiert wird. Kleinere Gesprächsrunden funktionieren gut. Es muss eine Durchmischung von Kindern mit Erwachsenen sein. Das gibt eine ungezwungene Atmosphäre, alle sitzen auf derselben Höhe und die Politiker*innen müssen nicht verleitet werden, miteinander zu reden und in eine Konkurrenzsituation zu fallen. Damit kann man das große Gefälle von Status zwischen Kindern und Politiker*innen für einen Moment aushebeln.

Session über “die Schule der Zukunft” ATZE Junior-Barcamp 2019

Wie wirkt sich das hybride Format aus?
In unseren analogen ATZE Junior-Barcamps haben wir Klassen aus allen Stadtteilen und unterschiedlichen Lebensrealitäten gemischt. Das ist hybrid sehr schwierig. Dieses Jahr sind vorwiegend die Kinder gekommen, deren Eltern oder Lehrer*innen bereit sind, dieses Projekt aktiv zu unterstützen. Eltern, die helfen, eine stabile Internet-verbindung her-zustellen oder die die Kinder am Sonntag ins Theater bringen.

Die Entscheidung, das diesjährige ATZE Junior-Barcamp nicht als reines Schulprojekt durchzuführen, ist auch deshalb so gefallen, weil die meisten Schulen in Berlin nicht ausreichend digitalisiert sind.

Also haben wir das Event in den privaten Bereich verlagert, wo das Engagement der Eltern wieder eine große Rolle spielt. Die Entscheidung für ein hybrides Barcamp, hatte also auch große inhaltliche Auswirkungen. Grundsätzlich sehe ich mehr Vorteile auf der analogen Seite. Die Vielfältigkeit der Teilnehmenden und die Möglichkeit sich live zu begegnen sprechen am meisten dafür.

Die Kinder und ihre Forderungen an die Politik ATZE Junior-Barcamp 2021

„Für mich ist es eine Pflicht, den Kindern zuzuhören“

Carola Ehrlich-Cypra über den Kontakt zwischen den Kindern und Politiker*innen

Wie hast du den Kontakt zwischen den Kindern und Politiker*innen erlebt?
Den habe ich als direkt und konkret wahrgenommen. Die Kinder konnten gut benennen, was sie wollten. Die Politiker*innen haben sich auch untereinander unterhalten. Da ist auch der Wahlkampf zu Tage gekommen. Sie haben manchmal nicht ganz kindgerecht geantwortet. Da hätte ich mir gewünscht, dass sie stärker auf die Kinder zugehen. Das Setting im ATZE Junior-Barcamp war, aufgrund von Corona, ein bisschen statisch. Alle standen auf der Bühne. Die Kinder auf der einen Seite, die Politiker*innen auf der anderen. Wenn man die Gesprächsteilnehmer*innen durchmischt, gibt es mehr Berührungspunkte.

Wie hast du diese Politiker*innen ausgewählt?
Ich habe Abgeordnete aus Berlin angesprochen. Das waren bildungspolitische und kulturpolitische Sprecher*innen, weil diese einfach zu den Alltagsthemen der Kinder und auch zum ATZE Musiktheater passen. Außerdem habe ich noch geschaut, wer Kinder hat. Manchmal sorgt es für Nähe, wenn sie auch aus ihrer eigenen Familie erzählen können. Man könnte auch die Kinder mal fragen, mit wem sie gerne reden möchten.

Ist der Zeitpunkt gut, das ATZE Junior-Barcamp im Wahlkampf durchzuführen?
Es ist ein guter Zeitpunkt, weil die Kinder mitkriegen, dass die Wahl ansteht. Der Wahlkampf ist ja überall präsent. Und es ist ein learning, dass wir in dem Moment hören wollen, was die Kinder sagen.

Viel wichtiger finde ich aber, dass das Barcamp regelmäßig durchgeführt wird. Die Parteien schreiben schon ein Jahr vor der Wahl ihre Wahlprogramme. Wenn Kinder dann ihre Punkte reingeben, können sie anders gehört werden. Politik passiert jeden Tag im Alltag und nicht nur in diesem einen Moment in der Wahlkabine. Wir sollten die Ideen immer wieder sammeln und verarbeiten.

ATZE Junior-Barcamp 2021

Für mich ist es eine Pflicht, den Kindern zuzuhören. Die Kinder haben ein Recht, an politischen Entscheidungen teilzunehmen. Kinderrechte sind verbriefte Rechte. Solche Formate für junge Teilnehmer sollten ausgeweitete werden.

*Carola Ehrlich-Cypra ist freie Redakteurin für Bildungsthemen sowie Medienkreativ- und Digitalwirtschaft. Im ATZE Junior-Barcamp 2021 war sie Verantwortliche für den Kontakt zu Politiker*innen und betreut die Kinder bei der Übergabe der Session-Ergebnisse an amtierende Politiker*innen.*

Kinder verschaffen sich Gehör
ATZE Junior-Barcamp 2019

„Das bedeutet, dass wir Kinder im Hier und Jetzt als politische Subjekte betrachten“

Anja Witzel von der Berliner Landeszentrale für politische Bildung über politische Bildung im Grundschulalter

Warum ist für Sie die politische Teilhabe von Kindern und Jugendlichen im Alter von 9 bis 12 Jahren so wichtig?
Wir als LZPB kennen nicht so viele Träger, die Projekte der politischen Bildung für Grundschüler*innen machen. Es ist uns aber wichtig, dass dieser Aspekt in der politischen Bildung gestärkt wird. Deshalb haben wir die Entscheidung getroffen, das ATZE Junior-Barcamp für drei Jahre zu fördern. Es ist nicht nur wichtig für die Demokratie, dass Kinder teilhaben können. Sie haben auch ein Recht auf Beteiligung, das in der Kinderrechtskonvention festgeschrieben ist.

Dazu gehören nicht nur konkrete Themen, die den Alltag der Kinder bestimmen, sondern auch große politische Themen, die unser aller Zukunft bestimmen, wie z.B. der Klimawandel. Auch da müssen Kinder mitsprechen können. Dazu gehört auch, dass man die Themen in einer adäquaten Art und Weise, kindgerecht vermittelt. Das Recht auf Information ist auch eines dieser Kinderrechte. Deshalb ist es uns sehr wichtig, dass passende Formate ausprobiert werden und wir unterstützen gern partizipative Projekte für diese Altersgruppe.

Ist das Junior-Barcamp das richtige Format?
Das Junior-Barcamp ist ein schönes Format für Kinder, weil die Kinder in Ideen und Themen eintauchen können. Sie können herausfinden, welche Themen sie interessant finden. Wer keine Idee mitbringt, kann auch erst einmal zuhören und sich im Gespräch eine eigene Meinung bilden. Die Offenheit und das Partizipative ist sehr gut geeignet für Kinder. Insgesamt braucht es viele verschie-

dene Ansätze. Vielleicht ist so ein Barcamp für manche Kinder auch ein bisschen wuselig, da gibt es einfach unterschiedliche Bedürfnisse. Manche wünschen sich auch mehr Vermittlung von Informationen, dafür sind dann andere Formate gut. Mich hat das Junior-Barcamp überzeugt, weil die Kinder sich frei fühlen können und ihre eigenen Ideen einbringen und diskutieren.

Welche Erwartungen knüpfen Sie daran, dass die Kinder mit Abgeordneten ins Gespräch kommen?
Ich finde den Austausch in beide Richtungen sinnvoll. Für die Politiker*innen ist es interessant und wichtig einmal ganz direkt zu spüren, was Kindern wichtig ist, welche Sprache sie benutzen, was sie bewegt. Das kann man nur wahrnehmen, wenn man direkt ins Gespräch kommt. Das sind Erfahrungen, die auch in der Arbeit der Politiker*innen wertvoll sind.
Die Kinder merken dabei, dass die Politiker*innen auch ganz normale Menschen sind, die vielleicht auch nicht immer sofort eine Antwort haben, die sich aber darum bemühen, Lösungen zu finden. Da fühlen sich die Kinder auch wertgeschätzt, wenn sie gehört werden, mit ihren Ideen und was sie erarbeitet haben.

Die Kinder bearbeiten die Themen, die sie selbst wählen

Welche Verantwortung haben die Bildungseinrichtungen/Kultureinrichtungen im Hinblick auf die Kinderteilhabe?
Die Organisationen, die für und mit Kindern arbeiten, haben eine große Verantwortung. Als Kindertheater sollte man sich nicht nur überlegen, welche Unterhaltung man den Kindern bieten kann. Wir nennen das Subjektorientierung. Das bedeutet, dass wir Kinder im Hier und Jetzt als politische Subjekte betrachten. Wir sollten uns mit Kindern immer wieder darüber austauschen, was sie beschäftigt und was ihnen wichtig ist. Auch sollten wir dazu beitragen, dass Kinder um ihre Rechte wissen. Da können Bildungseinrichtungen und auch Kindertheater viel tun, damit Kinder sich als ernst genommener Teil der Gesellschaft wahrnehmen.

Es ist für uns etwas Besonderes, dass eine Einrichtung wie das ATZE sich diesem Thema widmet. Es hat mich beeindruckt, dass das ATZE da voranschreitet, neues ausprobiert und über die Jahre das Konzept immer wieder weiterentwickelt und Expertise entwickelt.
Da wollen wir auch ans ATZE zurückspiegeln, dass wir uns freuen, dass dieses Projekt sogar unter widrigsten Umständen wie der Pandemiesituation organisiert und weiterentwickelt wird. Wir wünschen uns, dass die Arbeit auf diesem Gebiet, das so bisher noch nicht viel Aufmerksamkeit erfahren hat, fortgesetzt wird.

Anja Witzel ist Referentin für politische Bildung an der Berliner Landeszentrale für politische Bildung.
Die Landeszentrale für politische Bildung finanziert seit 2018 das ATZE Junior-Barcamp und hat die Weiterentwicklung des Konzeptes möglich gemacht.

be Berlin
Berliner Landeszentrale für politische Bildung

ATZE Junior-Barcamp
"Die Stimme der Zukunft" 2019

ATZE Junior Barcamp 2021 – dieses Mal anders

Fünf Kinder waren onsite im ATZE-Studio (eingerichtet im großen Saal des ATZE Musiktheaters). Interessierte Kinder schalteten sich digital zu. Zwei Moderator*innen leiteten die Kinder durch den Tag.

Vorstellungsrunde – Das Eis bricht

Alle Kinder und Erwachsenen (online und onsite) stellten sich mit drei Schlagwörtern vor.

Impuls

In einem kurzen Impulsfilm formulierten sechs Kinder in einem Berliner Hinterhof ihre Visionen für eine Zukunft mit mehr sozialer Gerechtigkeit, Klimaschutz und friedlichem Zusammenleben und forderten alle teilnehmenden Kinder auf, ihre Gedanken und Ideen zu formulieren.

Die Sessions – der Kern

Für die Sessions trafen sich die Kinder in Breakout-Rooms. Diese wurden (wie jedes Jahr) an Locations im ATZE comoderiert. In jeder Session gab es onsite Kinder und digital zugeschaltete. Diskutiert wurden die Themen: Elektroautos und alternative Energien, Social Media, Saubere Stadt, Nachhaltige Schule, Gesunde Ernährung, Geflüchtete und wie wir ihnen helfen können, Mieten, Mitbestimmungsrechte für Kinder

Session-Ergebnis – die Forderungen

Die Forderungen der Kinder wurden in einem Graphic Recording dokumentiert (s. Kapitel „Unsere Forderungen an die Politik“)

Austausch im Plenum

Die Ergebnisse jeder Session wurden live im Saal von den onsite Kindern vorgestellt. Einzelne Ergebnisse wurde online von den zugeschalteten Kindern präsentiert.

Austausch mit Politiker*innen

Es kam zu einer angeregten Diskussion zwischen den Kindern und den Politiker*innen über Klimawandel, Schulpolitik und die anstehenden Wahlen zum Bundestag und Abgeordnetenhaus.

*Die Kinder im Gespräch mit Politiker*innen*
ATZE Junior-Barcamp 2021

*Die anwesenden Politiker*innen von links nach rechts:*
Gabriele Cocozza (CDU), Maren Jasper-Winter (FDP), Stefanie Remlinger (Bündnis 90/Die Grünen), Mathias Schulz (SPD), Regina Kittler (Die Linke)

Technische Umsetzung

ATZE Bühnentechniker Frank Hamann über das hybride ATZE Junior-Barcamp

Was war die größte Herausforderung in der technischen Umsetzung dieses hybriden ATZE Junior-Barcamps?
Technisch war die größte Herausforderung, dass Leute auf der Bühne sind, die einerseits mit Kameras gefilmt werden und die gleichzeitig auf Monitoren mit Leuten im Videocall kommunizieren. Wir haben ZOOM genutzt, das ist nicht für derartige Veranstaltungen gemacht. Wir senden hohe Qualität aus dem Studio, die dann in „Konferenzqualität" zuhause ankommt. Genauso können wir auf Monitoren hohe Auflösungen empfangen, die aber aus den Wohnzimmern gar nicht zu uns gesendet werden.

Welche Voraussetzungen braucht Ihr denn für die Veranstaltung?
Für ein hybrides ATZE Junior-Barcamp brauche ich den Saal und weiter Räume für die Sessions. Im Saal haben wir ein Studio eingerichtet mit Kamera, Mikrofonen, professioneller Beleuchtung und Monitoren für die Übertragung. Alle Räume brauchen Internet mit Endgeräten und müssen aufgeräumt sein. Wir waren mit drei Technikern vor Ort. Man muss vorher das System testen und eine gut geplante Durchlaufprobe machen. Im analogen ATZE Junior-Barcamp ist die Vorbereitung sehr aufwendig. Das ganze Haus muss vorbereitet sein. Bei der hybriden Veranstaltung ist für uns Techniker eher der Veranstaltungstag selbst die Herausforderung, weil immer wieder neue technische Herausforderungen auftauchen.

Welche Rolle spielen für dich die Anliegen der heutigen Kindergeneration in deinem Arbeitsalltag?
Ich wünsche mir, dass die Kinder mehr Gehör bekommen, dass aber ihre Forderungen auch kritisch beleuchtet werden. Manchmal bekomme ich in den Publikumsgesprächen richtig tolle, auch abgedrehte Ideen von Kindern zu hören. Ich finde schade, dass sogar Kinder sich selbst schon stark zurücknehmen und ihre Ideen zensieren.

Checkliste für Ihr Junior-Barcamp

Die wichtigsten Entscheidungen auf dem Weg zu Ihrem Junior-Barcamp

- ✓ Wie viele Kinder nehmen teil?
- ✓ Wie viele Räume und Session-Moderator*innen braucht diese Anzahl?
- ✓ Wann und wo findet das Junior-Barcamp statt?
- ✓ Welche Kinder werden erreicht?
- ✓ Bis wann und wie melden sich die Kinder an?
- ✓ Wie sieht der Ablauf aus? (Zeiten festlegen: Eröffnungsrunde, Impulsveranstaltungen, Abschlussplenum, Länge und Anzahl Sessions, Pausen, Essen...)
- ✓ Wer moderiert die Gesamtveranstaltung? Wer die Sessions?
- ✓ Wie werden die Ergebnisse festgehalten?
- ✓ Welche Politiker*innen begegnen den Kindern auf Augenhöhe?
- ✓ Was gibt's zu essen?
- ✓ Wieviel kostet die Veranstaltung? (Finanzplan erstellen, Förderer gewinnen)

Die wichtigsten Voraussetzungen für alle Junior-Barcamps

- ✓ Improvisationstalent und Freude an Überraschungen
- ✓ auf Augenhöhe mit allen (Team, Kinder, Politiker*innen, Lehrer*innen)
- ✓ Geduld, Sorgfalt und gute Nerven

Impressionen ATZE Junior-Barcamp 2019

Impressum

ATZE Musiktheater GmbH
Luxemburger Straße 20
13353 Berlin

Ansprechpartnerin: Denise Dröge
Tel: 030 – 695 693 87
Email: *d.droege@atzeberlin.de*
Homepage: *www.atzeberlin.de*
Geschäftsführender Gesellschafter: Thomas Sutter

Redaktion: Helen de Bie *heldenfabrikberlin@yahoo.de*
Gestaltung: SND – Sandra Naumann Design *www.sandranaumann.com*
Fotos: ATZE Musiktheater
Graphic Recording: Gabriele Schlipf 2021 *www.momik.de*
Erscheinungsjahr: 2021

Gefördert von der Berliner Landeszentrale für politische Bildung.

Berliner Landeszentrale für politische Bildung

Nachahmer*innen gesucht!

Mit dieser Broschüre laden wir Sie ein, ein eigenes Junior-Barcamp zu veranstalten.

Hier erfahren Sie, wie ein ATZE Junior-Barcamp organisiert und gestaltet wird und wie sich das Format entwickelt. Sechs Interviews beleuchten verschiedene Aspekte der Arbeit und fassen die Einschätzungen einiger Mitarbeiter*innen aus entscheidenden Bereichen zusammen, um für zukünftige Veranstalter*innen die Abläufe und Erfahrungen zugänglich zu machen. Natürlich kommen dabei auch die Kinder zu Wort. In der Mitte der Broschüre finden Sie das Graphic Recording, das die Forderungen der Kinder im ATZE Junior-Barcamp 2021 zusammenfasst.

Das ATZE Junior-Barcamp ist ein Format, das seit 2016 weiterentwickelt wird und durch die besondere Lage im Jahr 2021 teils digitalisiert wurde. Rückblickend können wir feststellen, dass beide Formate (das analoge und das hybride) sinnvoll und zielführend waren, um den Kindern in unserer Gesellschaft eine Stimme zu geben und sie zu ermutigen und ermächtigen, aktive Gestalter*innen unserer Gesellschaft zu sein. Worauf Sie achten können, damit dies gelingt, erfahren Sie in dieser Broschüre.

Wir danken der Berliner Landeszentrale für politische Bildung für die Finanzierung des ATZE Junior-Barcamps in den Jahren 2019 bis 2021.